

Oktober verstrichen

Guido Oldenburg hatte sich der Demonstration angeschlossen, um zu erreichen, dass sich die Stadt nicht nur ihres wohnungspolitischen Konzepts rühmt, sondern es auch umsetzt. „Es gibt keinen sozialen Wohnungsbau in der Innenstadt“, betont er. Der sei aber dringend nötig. Außerdem dürfe sich die kommunale Wohnungsgesellschaft nicht von alten Häusern mit bezahlbarer Miete trennen. Die Angst vor Mietsteigerungen und dass Mieten nicht mehr bezahlbar sind, sitzt inzwischen tief. Deshalb verstärkte auch die Sprecherin der Initiative „Potsdamer Mitte neu denken“, Frauke Röth, noch einmal die Forderung, kommunales Eigentum nicht weiter zu verkaufen. Die Stadt müsse für ihre Bewohner entwickelt werden, sie müssten mitdenken und mitreden dürfen.

dif



**Kreativer Protest.** Rund 200 Demonstranten waren auf der Straße. Foto: Andreas Klaer